

## Diskotheek: J.S. Bach: Brandenburgisches Konzert Nr. 1 F-Dur BWV 1046

Montag, 9. Mai 2022, 20.00 - 22.00 Uhr, SRF 2 Kultur

Samstag, 14. Mai 2022, 14.00 - 16.00 Uhr, SRF 2 Kultur

**Gäste im Studio: Daniela Dolci und Alexandre Zanetta**

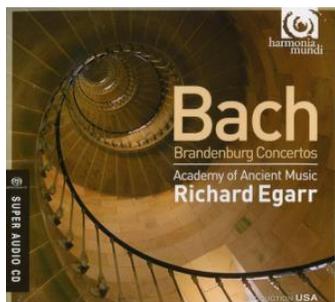
**Gastgeberin: Eva Oertle**

Ein Geschenk für den Markgrafen Christian Ludwig von Brandenburg waren sie, die sechs Konzerte für mehrere Instrumente von Johann Sebastian Bach. Bis heute als «Brandenburgische Konzerte» bekannt, gehören sie zu den meisteingespielten Barockkonzerten. Sie weisen eine grosse Vielfalt in der instrumentalen Besetzung auf und sind auch verschieden im Charakter. Bach ging bei der Komposition von einer idealen Hofkapelle aus, wie man sie damals allerdings nur an wenigen Höfen wie München oder Dresden fand. Hörner oder eine dritte Oboe, wie Bach sie in seinem ersten Brandenburgischen Konzert vorsieht, gab es z.B. in Köthen, wo er selbst Kapellmeister war, nicht.

Das F-Dur Konzert, das mit seinem Schlussmenuett wie eine Suite anmutet, ist grossbesetzt und stellt drei Klanggruppen gegenüber – Hörner, Oboen und Streicher. Und durch eine speziell gestimmte Geige kommt noch eine solistische Klangfarbe hinzu.

In der Diskothek werden fünf Aufnahmen von Bachs 1. Brandenburgischen Konzert verglichen. Gäste von Eva Oertle sind die Cembalistin Daniela Dolci und der Hornist Alexandre Zanetta.

### Die Aufnahmen:



#### Aufnahme 1:

Academy of Ancient Music  
Richard Egarr, Leitung

Label: Harmonia Mundi (2009)



#### Aufnahme 2:

Freiburger Barockorchester

Label: Harmonia Mundi (2014)



**Aufnahme 3:**  
I Barocchisti  
Diego Fasolis, Leitung

Label: Arts authentic (2006)



**Aufnahme 4:**  
Akademie für Alte Musik Berlin

Label: Harmonia Mundi (2021)



**Aufnahme 5:**  
Berliner Barock Solisten  
Reinhard Goebel, Leitung

Label: Sony Classical (2017)

### Das Resultat:

Fünf ganz unterschiedliche Aufnahmen standen sich in dieser Diskothek gegenüber. Gleich in der ersten Runde schieden die langsamste und die schnellste Interpretation aus: Die Academy of Ancient Music (A1) spielte zu gemächlich, und es fehlte ihr der nötige Schwung; die Aufnahme mit I Barocchisti (A3) hingegen wirkte zu hastig und zu glatt. Ebenfalls wenig Lob bekamen die Berliner Barocksolisten unter Reinhard Goebel (A5): es wurde zwar die Spielfreude gelobt, aber die Artikulationen wirkten unnatürlich und arbiträr, es fehlte an kammermusikalischem Zusammenspiel, und der zweite Satz war viel zu schnell.

Eine gute Kommunikation zwischen den Instrumentengruppen (Hörner, Oboen und Streichern) fand beim Freiburger Barockorchester (A2) statt, und der Bass überzeugte mit viel Schwung. Hier störte einzig das etwas zu nüchterne Geigensolo im langsamen Satz.

Die neuste Aufnahme in der Auswahl machte schliesslich in dieser Diskothek das Rennen: Auch wenn die Gäste bezüglich Tempowahl etwas andere Vorstellungen hatten, waren sie begeistert von der kultivierten, sehr geschmackvollen Interpretation der Akademie für Alte Musik Berlin (A4) mit ihren exzellenten Oboen. Das Orchester spielte mit viel Energie und überzeugte durch hervorragendes Zusammenspiel!

### Favorisierte Aufnahme:



#### Aufnahme 4:

Akademie für Alte Musik Berlin

Label: Harmonia Mundi (2021)

